

Interpellation Cornelia Stocker, FDP, und Alice Landtwing, FDP, betreffend „Wir sind Zug - Zielsetzungen ?“

Antwort des Stadtrates vom 15. Mai 2007

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 22. März 2007 haben Gemeinderätin Cornelia Stocker und Gemeinderätin Alice Landtwing, beide FDP, die Interpellation „Wir sind Zug - Zielsetzungen ?“ eingereicht. Sie stellen darin dem Stadtrat eine Reihe von Fragen. Wortlaut und Begründung des Vorstosses sind aus dem vollständigen Interpellationstext im Anhang ersichtlich. Die Bekanntgabe der Interpellation im Rat erfolgte am 8. Mai 2007.

Die Interpellation beantworten wir wie folgt:

1. Vorbemerkungen

«Wir sind Zug» ist ein vom Stadtrat im Rahmen der Stadtentwicklung lanciertes Projekt zur Steigerung der Attraktivität der Stadt Zug. Mit der Zentrumsentwicklung sollen die Detailhandels-, Gewerbe- Tourismus- und Gastronomiestrukturen verbessert und die Gesamtattraktivität des Zentrums der Stadt Zug soll weiter in Richtung eines beliebten Arbeits-, Begegnungs-, Kultur-, Freizeit-, Einkaufs- und Erlebnisortes entwickelt werden. An der Auftaktveranstaltung vom 20. September 2006 wurde „Wir sind Zug“ im Theater Casino Zug vorgestellt und die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Zug wurden eingeladen, sich aktiv an der Zentrumsentwicklung von Zug zu beteiligen. 150 Mitglieder schrieben sich bis Ende 2006 bei „Wir sind Zug“ ein. Bereits am 25. Oktober 2006 wurde an einer Arbeitskreissitzung eine Auslegeordnung vorgenommen. In verschiedenen Arbeitsgruppen wurden zahlreiche Projekte vertieft untersucht und bearbeitet. An der 1. Mitgliederversammlung vom 21. Februar 2007 im Burghausaal wurden elf Projektvorschläge präsentiert. Sechs Projekte wurden dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Auf Anregung der Entwicklungsgruppe „Wir sind Zug“ sind in der Verwaltung bereits das Projekt „Nutzungs-, Freiraum- und Gestaltungskonzept“ sowie das Projekt „Informations-, Wegleit- und Parkleitsystem“ in Arbeit.

2. Antworten auf die einzelnen Fragen

Frage 1

Gemäss dem Papier Organisation/Umsetzungsprozess wurden zwei konkrete Hauptzielsetzungen definiert: Die nachhaltige Steigerung der Wirtschaftskraft und vorerst insbesondere eine Steigerung der Attraktivität des Zentrums von Zug.

Ist der Stadtrat der Auffassung mit der 1. Hauptzielsetzung, nachhaltige Steigerung der Wirtschaftskraft, mit den vorliegenden Ergebnissen auf dem richtigen Weg zu sein?

Wenn nein, wie gedenkt er dies zu korrigieren?

Antwort

Bei den an der 1. Mitgliederversammlung vom 21. Februar 2007 präsentierten Projektideen handelt es sich um eine erste Tranche von Projekten. An der im Herbst 2007 vorgesehenen 2. Mitgliederversammlung werden weitere Projekte vorgestellt. Die bereits vorgestellten Projekte und die in verschiedenen Arbeitsgruppen zurzeit in Bearbeitung stehenden Projekte sind aus der Sicht des Stadtrates durchaus geeignet, die Attraktivität und damit die Wirtschaftskraft des Zentrums von Zug zu steigern. Eine Korrektur drängt sich nicht auf.

Frage 2

Die Öffnung des Postplatzes sowie die Umgestaltung des Hirschenplatzes sind im Zusammenhang mit dem Bau des Parkhauses Postplatz längst in den politischen Prozess eingeflossen und können somit nicht wirklich als Ergebnis von „Wir sind Zug“ bezeichnet werden. Zudem obsiegten Projekte wie die Sommer-Quai-Bar, auf welche der Stadtrat nur beschränkt Einfluss nehmen kann, denn das Regierungsgebäude ist in kantonalem Besitz.

Wie stuft der Stadtrat aufgrund dieser Tatsachen das Ergebnis der 1. Phase von „Wir sind Zug“ ein?

Antwort

„Die Erhöhung der Qualität der Innenstadt als Kern einer ausgewogenen Stadtentwicklung“ war eines der Legislaturziele 2003 - 2006. Gestützt darauf sollten in der letzten Legislatur insbesondere die beiden wichtigen städtischen Plätze Bundesplatz und Postplatz gestalterisch aufgewertet werden. Aus bekannten Gründen (Beschwerdeverfahren beim Bundesplatz und Projektierungsänderungen beim Postplatz) konnten diese Zielsetzungen nicht erreicht werden. Der Stadtrat ist jedoch zuversichtlich, in den kommenden Jahren diese und auch weitere wichtige Stadträume neu zu gestalten. Dabei ist die Nutzung der dem öffentlichen Raum angrenzenden Liegenschaften von grösster Bedeutung. Das Verdienst von „Wir sind Zug“ sowie des Zuger Privilegs und des Bauforums Zug ist, auf die Bedeutung dieser Plätze und auf die Notwendigkeit einer „Öffnung“ der Plätze beharrlich hinzuweisen. Der Stadtrat wird in diesem Sinne mit sämtlichen Grundeigentümern am Postplatz und am Hirschenplatz im Hinblick auf die geplante

Umgestaltung dieser Plätze über die beabsichtigte künftige Nutzung ihrer Liegenschaften Gespräche führen.

Die Anregung, unter der Terrasse eine Sommer-Quai-Bar einzurichten, ist zweifellos im Sinne der Zielsetzung von „Wir sind Zug“, das Zentrum der Stadt zu aktivieren und insbesondere auch das grosse Potenzial der Aufenthaltsbereiche am See zu steigern. Der Stadtrat erachtet es jedoch nicht als seine Aufgabe, hierfür die erforderliche Infrastruktur zur Verfügung zu stellen. Die Projektverfasser wurden eingeladen, ihr Projekt direkt dem Regierungsrat bzw. dem Kanton als Eigentümer des Gebäudes zu unterbreiten.

Der Stadtrat stuft die Ergebnisse von „Wir sind Zug“ insgesamt als positiv ein; er ist gespannt auf die weiteren Projektideen.

Frage 3

Im Voranschlag 2006 waren für das Projekt „Wir sind Zug“ Fr. 50'000.-- budgetiert. Wie viel wurden effektiv ausgegeben?

Für das Jahr 2007 hat der GGR für „Wir sind Zug“ nochmals Fr. 100'000.-- gesprochen. Wie sieht der aktuelle Ausgabenstand aus?

Antwort

Gemäss Jahresrechnung 2006 wurden dem Konto 1200/31813 (Stadtentwicklung) CHF 48'450.80 belastet. Davon wurden für das Projekt „Wir sind Zug“ (Fachliche Begleitung, Startveranstaltung im Theater Casino Zug, Publikationen etc.) rund CHF 41'000.-- eingesetzt; ein Betrag von rund CHF 7'000.-- wurde für andere Stadtentwicklungsprojekte verwendet.

Für das Jahr 2007 wurden unter dem Konto 1200/31813 (Stadtentwicklung) CHF 100'000.-- budgetiert, die vorab für Projekte von „Wir sind Zug“ eingesetzt werden sollen. Bis heute sind diesem Konto CHF 637.30 (Kosten Apéro der 1. Mitgliederversammlung vom 21. Februar 2007) sowie CHF 2'000.-- (Beitrag an die Jugendanimation Zug für die Durchführung des Wettbewerbs „Seebuchtplakat 2007“) belastet. Anzumerken ist in diesem Zusammenhang, dass sämtliche Mitglieder der Entwicklungsgruppe „Wir sind Zug“ und sämtliche in den verschiedenen Projektgruppen wirkenden Mitglieder von „Wir sind Zug“ unentgeltlich arbeiten.

Frage 4

Wie stellt sich der Stadtrat zur demokratischen Legitimation des Forums „Wir sind Zug“, konnten doch an der Mitgliederversammlung auch nicht in der Stadt Zug stimmberechtigte Personen mitentscheiden?

Antwort

Bei „Wir sind Zug“ handelt es sich um ein vom Stadtrat initiiertes Projekt, bei welchem jede Idee und jedes Engagement - unabhängig vom Wohnsitz - zählen. Bei „Wir sind Zug“ arbeiten daher nebst Bewohnerinnen und Bewohnern der Stadt Zug auch Perso-

nen mit, die in der Stadt Zug arbeiten oder ganz einfach an der Entwicklung der Stadt Zug sehr interessiert sind. Entsprechend haben an der 1. Mitgliederversammlung von „Wir sind Zug“ auch in der Stadt Zug nicht stimmberechtigte Personen über Projekte „abgestimmt“. Über die Finanzierung und Umsetzung entscheiden jedoch - sofern die Projekte nicht von Privaten finanziert und umgesetzt werden - ausschliesslich die zuständigen Behörden.

Frage 5

Der Stadtrat hat im Vorfeld klar definiert, dass ein Projekt die Note 4 braucht, um weiterzukommen. Trotzdem hat der Stadtpräsident freimütig erklärt, das Projekt „1000 Kirschbäume für Zug“, welches ein Ergebnis unter der Note 4 erzielt hat, weiterzuerfolgen.

Wieso hält sich der Stadtrat auf einmal nicht mehr an seine sich selbst gegebenen Richtlinien?

Antwort

Der Stadtpräsident hat auf eine entsprechende Frage aus der Versammlung vor der Abstimmung über die einzelnen Projekte erklärt, dass die Noten - wie in der Schule - aufgerundet werden. Das Projekt „1'000 Kirschbäume“ für Zug erzielte die Note 3,988 und wurde deshalb an den Stadtrat zur Prüfung überwiesen. Das Projekt „1'000 Kirschbäume“ hat im Übrigen in der Bevölkerung zu sehr vielen positiven Reaktionen geführt. Die Projektgruppe wird im Sommer über das weitere Vorgehen informieren.

Frage 6

Hat der Stadtrat in der Zwischenzeit entschieden, welche Projekte konkret weiterbearbeitet werden sollen und wie viele finanzielle Mittel dafür bereitzustellen sind?

Antwort

Der Stadtrat hat am 27. März 2007 fünf Projekte zur Weiterbearbeitung bzw. Umsetzung empfohlen. Es sind dies:

Kulturleben sichtbar machen

Gäste, Einwohnerinnen und Einwohner werden an vier Standorten mit gut gestalteten Bändern/Flaggen auf die wichtigsten kulturellen Ereignisse aufmerksam gemacht.

Postplatz öffnen

Der Postplatz wird mit Läden und Cafés belebt und die Parkplätze werden entfernt.

1000 Kirschbäume für Zug

Mit 1000 neuen Kirschbäumen soll Zug wieder zur Kirschenstadt werden. Das Projekt soll auf privater Basis finanziert werden.

Hirschenplatz

Zwischen Postplatz, Kolinplatz und Landsgemeindeplatz entsteht der neu gestaltete und belebte Hirschenplatz mit grosser Aufenthaltsqualität.

Kulturmeile

Mit der Kulturmeile soll das vielfältige kulturelle Angebot im Gebiet Zug Süd zu einer kulturellen Promenade vernetzt und erlebbar gemacht werden.

Finanzielle Mittel wurden bis heute keine bereit gestellt, da die einzelnen Projekte im Detail noch ausgearbeitet werden müssen.

Frage 7

Für Herbst 2007 ist eine 2. Mitgliederversammlung angekündigt.

Wie sieht der Stadtrat das weitere Vorgehen? Will er am Forum „Wir sind Zug“ festhalten?

Antwort

Nach der 2. Mitgliederversammlung von „Wir sind Zug“ vom Herbst 2007 wird der Stadtrat über die Weiterführung des Forums entscheiden. Die Entwicklungsgruppe „Wir sind Zug“ wünscht, dass die von breiten Bevölkerungskreisen getragene Idee und die nun etablierte Plattform von „Wir sind Zug“ weitergeführt werden.

Antrag

Wir beantragen Ihnen,

- von der Antwort des Stadtrates zur Interpellation von Cornelia Stocker und Alice Landtwing, beide FDP, betreffend „Wir sind Zug - Zielsetzungen?“ vom 22. März 2007 Kenntnis zu nehmen und
- die Interpellation als erledigt von der Geschäftskontrolle abzuschreiben.

Zug, 15. Mai 2007

Dolfi Müller, Stadtpräsident

Arthur Cantieni, Stadtschreiber

Beilage:

Interpellation von Cornelia Stocker und Alice Landtwing, beide FDP, betreffend „Wir sind Zug - Zielsetzungen?“ vom 22. März 2007

Die Vorlage wurde vom Präsidialdepartment verfasst. Für Auskünfte steht Ihnen Stadtschreiber Arthur Cantieni unter Tel. 041 728 21 02 zur Verfügung.

Cornelia Stocker, FDP
Alice Landtwing, FDP

Parlamentarischer Vorstoss GGR

Eingang : 22. MÄRZ 2007.....

Bekanntgabe im GGR : 8. APRIL 2007.....

Stadtkanzlei
Herrn Stefan Hodel Präsident GGR
Postfach
6301 Zug

Zug, 20. März 2007

Interpellation: „Wir sind Zug“ – Zielsetzungen?

Ziel des Forums ist, gemäss Stadtrat, die Kernstadt von Zug zu einem attraktiven und beliebten Arbeits-, Begegnungs-, Freizeit- und Einkaufs- und Erlebnisort zu gestalten. Diese Absicht teilen wir grundsätzlich und deckt sich weitgehend mit unseren politischen Intentionen.

Aufgrund der vorliegenden Ergebnisse der 1. Mitgliederversammlung drängen sich für uns folgende Fragen auf:

1. Gemäss dem Papier Organisation/Umsetzungsprozess wurden zwei konkrete Hauptzielsetzungen definiert: Die nachhaltige Steigerung der Wirtschaftskraft und vorerst insbesondere eine Steigerung der Attraktivität des Zentrums von Zug.

Ist der Stadtrat der Auffassung mit der 1. Hauptzielsetzung, nachhaltige Steigerung der Wirtschaftskraft, mit den vorliegenden Ergebnissen auf dem richtigen Weg zu sein?

Wenn nein, wie gedenkt er dies zu korrigieren?

2. Die Oeffnung des Postplatzes sowie die Umgestaltung des Hirschenplatzes sind im Zusammenhang mit dem Bau des Parkhauses Postplatz längst in den politischen Prozess eingeflossen und können somit nicht wirklich als Ergebnis von „Wir sind Zug“ bezeichnet werden. Zudem obsiegten Projekte wie die Sommer-Quai-Bar, auf welche der Stadtrat nur beschränkt Einfluss nehmen kann, denn das Regierungsgebäude ist in kantonalem Besitz.

Wie stuft der Stadtrat aufgrund dieser Tatsachen das Ergebnis der 1. Phase von „Wir sind Zug“ ein?

3. Im Voranschlag 2006 waren für das Projekt „Wir sind Zug“ Fr. 50'000.— budgetiert. Wie viel wurden effektiv ausgegeben?

Für das Jahr 2007 hat der GGR für „Wir sind Zug“ nochmals Fr. 100'000.— gesprochen. Wie sieht der aktuelle Ausgabenstand aus?

4. Wie stellt sich der Stadtrat zur demokratischen Legitimation des Forums „Wir sind Zug“, konnten doch an der Mitgliederversammlung auch nicht in der Stadt Zug stimmberechtigte Personen mitentscheiden?

5. Der Stadtrat hat im Vorfeld klar definiert, dass ein Projekt die Note 4 braucht, um weiterzukommen. Trotzdem hat der Stadtpräsident freimütig erklärt, das Projekt „1000 Kirschbäume für Zug“, welches ein Ergebnis unter der Note 4 erzielt hat, weiterzuverfolgen.

Wieso hält sich der Stadtrat auf einmal nicht mehr an seine sich selbst gegebenen Richtlinien?

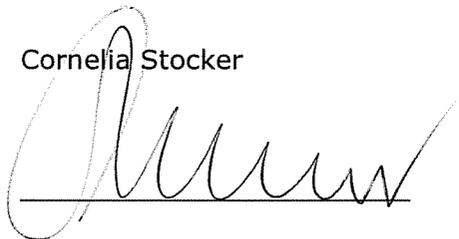
6. Hat der Stadtrat in der Zwischenzeit entschieden, welche Projekte konkret weiterbearbeitet werden sollen und wie viele finanzielle Mittel dafür bereitzustellen sind?

7. Für Herbst 2007 ist eine 2. Mitgliederversammlung angekündigt.

Wie sieht der Stadtrat das weitere Vorgehen? Will er am Forum „Wir sind Zug“ festhalten?

Für eine baldige schriftliche Beantwortung danken wir im Voraus bestens.

Cornelia Stocker



Alice Landtwing

